

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 8

Artikel: Ein Veteran der Hotellerie : zum 80. Geburtstage Alexander Béha's vom Hotel du Parc in Lugano
Autor: Lauis, Sandor von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-521880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint am
Samstag

Abonnement:

Für die Schweiz

3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 seitige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Milli-
meterzeile
oder deren
Raum.Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins10. Jahrgang | 10^{me} AnnéeOrgane et Propriété de la
Société Suisse des HôteliersParaissant le
Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:

3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'étranger:

3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.
Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts.
net par milli-
mètre-ligne
ou son
espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Saisonverlängerung.

Wie die Mitglieder sich wohl noch erinnern werden, hat unser Verein schon zu wiederholten Malen die Einführung der Sommerfahrpläne auf 1. Mai angestrebt, jedoch ohne beim eidg. Eisenbahndepartement oder den Bahngesellschaften ein williges Ohr zu finden. Nun ist kürzlich durch die Vermittlung des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine eine umfassende diesbezügliche Eingabe, welcher sich auch der S. H. V. angeschlossen, an das eidg. Eisenbahndepartement abgegangen. Hoffen wir, dass diesmal das Gesuch mehr Erfolg hat. Wir lassen den Wortlaut der Petition hier folgen:

An das Eidg. Eisenbahn-Departement
Bern.

Hochgeehrter Herr Bundesrat!

Wir erlauben uns, Sie hiermit auf die Wünschbarkeit einer Reihe von Neuerungen im schweizerischen Bahnbetrieb, wie speziell die Anordnung des Beginnes des Sommerfahrplanes per 1. Mai aufmerksam zu machen. Wohl ist uns bekannt, dass gerade letztere Anregung Ihnen, sowie den Eisenbahngesellschaften von verschiedenen Seiten früher schon gemacht wurde, jedoch aus Gründen, die wir hier nicht weiter untersuchen wollen, resultatlos geblieben ist. Gestützt auf die Gutachten und Wünsche, die uns in dieser Hinsicht von Seite unserer Verbandsmitglieder zugekommen sind, können wir in diesen wiederholten Anregungen nur den Beweis eines längstgefühlten Bedürfnisses sehen, dessen Befriedigung eine eminente Förderung des schweizerischen Fremdenverkehrs zur Folge haben wird. Angesichts des Umstandes, dass in den massgebendsten unserer Nachbarstaaten der Sommerfahrplan ebenfalls mit 1. Mai beginnt, dürfte diese Neuerung für die Schweiz von umso grösserem Interesse sein.

Es gereicht uns zur Befriedigung, von kompetenter Seite aus Eisenbahnkreisen zu vernehmen, dass auch die schweizerischen Hauptbahnen sich von der Opportunität eines früheren Beginns des Sommerfahrplanes mehr und mehr überzeugt haben und wir hoffen, dass auch Sie sich dieser Ansicht anschliessen werden.

Die Verhältnisse wie sie in Italien und Frankreich existieren, können natürlich für uns nicht massgebend sein, da der Hauptpersonenverkehr nicht aus diesen Ländern kommt. Wir hegen dagegen die Ueberzeugung, dass Frankreich, das in erster Linie für Weiterleitung des Verkehrs aus England und Amerika in Betracht kommt, mit der Zeit ebenfalls genötigt sein wird, einen Schritt weiter zu gehen.

Mit der Einführung des Sommerfahrplanes in der Schweiz auf 1. Mai (wenn möglich schon dieses Jahr) könnte einer Alimentation des Fremdenverkehrs jedoch kaum hinlänglich Genüge geleistet werden. Hand in Hand mit demselben sollte eine Ausdehnung der Saison-, sowie Calais-Schnellzüge in der Vor- und Nachsaison gehen und zwar müssten die uns von den Nachbarstaaten vom 1. Mai ab zugeführten Saison-Schnellzüge von den schweizerischen Eisenbahngesellschaften abgenommen und den Centren zugeführt werden. Was die Nachsaison anbelangt, so hat man in den grossen Touristencentren seit langem die Beobachtung gemacht, dass mit der Einstellung der Saison- und Calais-Schnellzüge eine ganz abnorme Flucht der Touristen eintrat.

Auf Seite der Eisenbahnen neigte man wohl zur Ansicht hin, es sei dieselbe der vorgerückten Saison, der Gepflogenheit des reisenden Publikums, Temperatur und Witterungsverhältnisse etc. zuzuschreiben. Letztere zwei Gründe können selbstverständlich unter Umständen ausschlaggebend werden.

Die Praxis und Beobachtung der Hotelbesitzer, sowie anderen mit dem Verkehrswesen

in Berührung kommender Kreise hat jedoch ergeben, dass die grossen Frequenzstürze, die sich jeweils Mitte September geltend machen, in hohem Masse mit dem Aufhören der genannten Verkehrsfacilitäten in Zusammenhang stehen. Gerade die bessere an einem bestimmten Komfort gewöhnte Gesellschaft zieht es eher vor, ihren Aufenthalt abzukürzen, statt auf die übliche Bequemlichkeit beim Reisen zu verzichten.

Bei dem Massenverkehr der Sommermonate, der mit der Schaffung des Generalabonnements noch mehr gesteigert wurde, in qualitativer Hinsicht jedoch nicht gewonnen hat, wird für manche Gegenden die Gefahr entstehen, dass die bessere Touristenwelt ihren Aufenthalt daselbst abkürzen und unter Umständen sich andern, auch ausserhalb der Schweiz gelegenen Gebieten zuwenden wird. Eine Einführung der angeregten Verkehrsleistungen dürfte dazu angethan sein, den Fremdenverkehr im allgemeinen zu fördern, uns die bemittelte Klasse der Reisenden in Vor- und Nachsaison zu sichern und eine nur zu begrüssende Verteilung der Massen zu bewirken.

In Anbetracht der grossen Kapitalwerte, welche in den Verkehrs- und Unterkunftsanstalten der Schweiz angelegt, jedoch einen grossen Teil des Jahres keine, oder keine erhebliche Rendite eintragen, ist es von der allergrössten Bedeutung, dass jede Gelegenheit einer Ausdehnung unserer Fremdensaison benutzt und der Touristenverkehr im Früh- und Späthjahr noch mehr gesteigert werde.

Die Erreichung dieses Zweckes erscheint von nationalökonomischen Standpunkte aus von so grosser Tragweite, dass es uns als unsere Pflicht erachtet, Ihre Aufmerksamkeit nochmals auf diese hochwichtige Frage beizulenken. Im Namen des:

Handels- und Industrievereins Bern,
Verkehrsvereins Bern,
Grossstädtlichen Industrieklubs Bern,
Kurhausgesellschaft Interlaken,
Verkehrsvereins Thun,
Oberländischen Verkehrsvereins,
Verkehrskommission St. Gallen,
Verkehrs- und Verschönerungsvereins Winterthur und Umgebung,
Verkehrs- und Verschönerungsvereins für Rapperswil und Umgebung,
Engadiner Verkehrsverein St. Moritz,
Verkehrsvereins für den Kanton Glarus,
Schweizer Hoteliervereins,
Verkehrsvereins Zürich,
Verkehrskommission für Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung,
Verkehrs- und Verschönerungsvereins der Stadt Solothurn,
Association des Intérêts de Genève,

denen eine noch intensivere Förderung des schweiz. Verkehrs wesens sehr am Herzen liegt, erlauben wir uns, Ihnen nachfolgende Postulate zu unterbreiten:

1. Beginn des Sommerfahrplanes auf 1. Mai.
2. Frühere Inbetriebsetzung und spätere Einstellung der direkten Saison-Schnellzüge.
3. Verlängerung der Fahrperiode der Calais-Schnellzüge in Vor- und Nachsaison.

Anknüpfend an Punkt 3 dürfte vielleicht auch die Frage der Befügung eines direkten Wagens nach Genf an den Calais-Basel-Express, über die Route von Neuenburg, sowie Bern geprüft werden, da uns aus dortigen Kreisen Wünsche in dieser Hinsicht ausgedrückt worden sind.

Wir empfehlen unsere heutigen Anregungen angelegentlich Ihrer gebl. Aufmerksamkeit und Unterstützung und verbleiben mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

Für den Vorort Zürich

Der Präsident: sig. E. Schnebli.
Der Sekretär: sig. A. Stäubli.

Ein Veteran der Hotellerie.

Zum 80. Geburtstag Alexander Béha's vom Hôtel
du Parc in Lugano.

Alexander Béha vom Hôtel du Parc in Lugano wurde am 26. Februar in der Nähe von Villingen im badischen Schwarzwald als Sohn tüchtiger, aber wenig begüterter Landleute geboren. Sein Grossvater, der volkstümliche „rolle Vogt von Villingen“, der durch seine urwüchsige Art und eiserne Energie, sowohl bei seinen Mitbürgern hoch geachtet, als bei den Landesherren beliebt war, hatte während der französischen Invasion den besten Teil seiner Habe eingebüsst, so dass sein junger Enkel, der heutige Jubilar, um seinen mit Kindern reich gesegneten Eltern nicht zur Last zu fallen, beschloss, in der Fremde auf eigene Faust eine Existenz zu gründen.

Als blutjunger Mann kam er nach der Schweiz, wo er bald, dank seiner Arbeitskraft und Intelligenz, gute Stellung fand. Er hatte sich dem Wirtsberuf zugewendet und mit seltener Ausdauer und zäher Willenskraft erklimmte er in demselben Stufe um Stufe. In Basel, in Schaffhausen, in Bern stand er in Kondition, überall, dank seines lebenswürdigen Charakters und seiner Tüchtigkeit sich Freunde und Gönner erwerbend. Ganz in seinem Beruf aufgehend, benützte er jede Gelegenheit zur Selbstausbildung und bald war er nicht nur mit allen Feinheiten seines Gewerbes vertraut, sondern hatte sich auch drei fremde Sprachen zu eigen gemacht, was in der damaligen Zeit, wo noch keine Fachschulen solche Bestrebungen erleichterten und der junge Mann ganz auf den eigenen Erwerb angewiesen war, wohl eine aussergewöhnliche Leistung genannt werden darf.

In Bern, wo Alexander Béha Leiter des damals weit bekannten Gasthofes „Zum Distelzwang“ oder „Hôtel des Gentilshommes“ war, vermählte er sich mit der Tochter des Hauses und führte das Geschäft auf eigene Rechnung. Zu seinen Stammgästen zählten der Bundesonkel Papa Näf und der tessinische Oberst Luini. Durch diesen machte er die Bekanntschaft der beiden Philantropen Gebrüder Ciani, welche, um den aus der damals noch österreichischen Lombardei ausgewiesenen Tessinern Arbeit zu verschaffen, in Lugano den Umbau des kurz vorher gekauften Kapuzinerklosters „degli Angioli“ zu einem Gasthause beschlossen hatten.

Da die schwankende Gesundheit seiner Frau deren Aufenthalt in einem südlicheren Klima immer gebieterischer erforderte, entschloss sich Béha, wenn auch mit schwerem Herzen, das ihm zur zweiten Heimat gewordene Bern zu verlassen und siedelte mit seiner Familie nach Lugano über. Ein Vertrag mit den nobel denkenden Gebrüder Ciani war bald geschlossen. Dem Scharfblick Béha's entging nicht, dass der so überaus liebreizende Ort Lugano mit seinem milden Klima, seiner vorteilhaften Lage an der Gotthardroute im Centrumgebiet der drei Seen, eine Zukunft haben müsse, wenn es gelang die Aufmerksamkeit des reisenden Publikums auf denselben zu lenken. Sofort übernahm er trotz aller Schwierigkeiten, welche sich ihm, dem fremden Eindringling entgegenstellten, mit Freude die schwere Arbeit.

Schon im Jahre 1855 konnte er in den meist verbreiteten Zeitungen der Schweiz und Deutschlands die Eröffnung eines erstklassigen Gasthofes unter dem Namen „Béha's Hôtel du Parc“ verkünden. Mit Hilfe seines Freundes, des Naturforschers Iwan von Tschudy, veröffentlichte Béha in drei Sprachen eine Beschreibung Lugano's und seiner Umgebung, welche in vielen Tausend Exemplaren in ganz Europa Verbreitung fand! Seine Mühe wurde von Erfolg belohnt und bald füllten sich die umgebauten

alten Klosterzellen mit Gästen aus aller Herren Länder. Gekrönte Häupter und bescheidene Wanderer, die einen mit sechsspänniger Extrapost, die andern zu Fuss und das Ränzal auf dem Rücken kehrten bei Béha ein und wurden alle gleich freundlich empfangen. — Die Kriege von 1859 und 1866 bildeten, statt zu schaden, eine Quelle reicher Einnahmen! Bald kamen die aus Mailand flüchtenden Nobili — bald die vertriebenen Österreicher — Giuseppe Mazzini, Kossuth, österreichische Erzherzöge und Feldzeugmeister schlugen abwechselnd ihre Quartiere im Hôtel du Parc auf und „last not least“ die die Grenze bewachenden eidgenössischen Obersten (Oberst Lapland?) folgten ihnen.

Nachdem der Tod ihm die erste Gattin kurz nach seiner Uebersiedelung nach Lugano entzissen hatte, vermählte sich Béha ein zweites Mal und fand in seiner nunmehrigen Lebensgefährtin eine hochgebildete, liebevolle Mitarbeiterin, die ihm in den nun folgenden schweren Zeiten eine feste Stütze wurde. Epidemien, Cholera und schwarze Blattern, finanzielle Krisen, Ueberschwemmungen und politische langwährende Wirren suchten das sonst so gesegnete Stüchchen Erde heim und nur seinem durch lange ehrenhafte Arbeit fest begründeten Kredit, verdankte es Béha, dass die Zeit der Prüfungen, die manch' anderen Kollegen Haß und Gut gekostet, ohne ernste Folgen an ihm vorüberging.

Der Krieg 1870 brach an, und Béha, obwohl seither Schweizerbürger geworden, fühlte in sich den Drang etwas für das Land seiner Väter zu thun. Er machte den deutschen Behörden den Vorschlag eine Anzahl verwundeter Krieger unentgeltlich in seinem Hôtel während der Rekonvaleszenz zu beherbergen und zu pflegen. Zu seiner grossen Freude wurde sein Anerbieten sofort angenommen und acht durch die Lunge geschossene junge Offiziere wurden ein halbes Jahr seine Ehrengäste, um alsdann sämtlich als vollständig geheilt, wieder in ihre Regimenter einzutreten. Die Verleihung des Civilverdienstkreuzes an Béha und seine Gemahlin belohnte ihr patriotisches Anerbieten. Seither wurde das alte du Parc das Hôtel par excellence der deutschen Touristen und hat in der Folge fast alle deutschen Fürstlichkeiten auf längere Zeit in seinen Mauern gesehen. So die Königinnen Marie von Bayern und von Hannover, den König und die Königin von Sachsen, den Kronprinzen und spätern Kaiser Friedrich, die Prinzessin Elisabeth von Holstein, jetzige Kaiserin von Deutschland, die Grossherzöge von Baden und von Mecklenburg, die Herzogin Mutter von Mecklenburg, Schwester des Kaiser Wilhelm. Doch nicht nur deutsche Fürstlichkeiten wählten Béha's Hôtel zum Aufenthalte und hier möchte ich des Dichters Wort erwähnen: „... Wer kennt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen?“ Höhe und höchste Herrschaften der ganzen Welt gaben sich dort Rendez-vous. Die Kaiserinnen Elisabeth und Eugénie, Don Fernando von Portugal, Princess Royal Victoria, die königlichen Prinzen Arthur und Leopold von England, Herzog und Herzogin von Westminster, Fürst Ferdinand von Bulgarien, Graf und Gräfin von Flandern, der Herzog und die Herzogin von Alençon und von Genua, der Kronprinz und spätere König von Italien, die Prinzen Amédée und von Neapel, die Herzöge von Joinville, von Montpensier und Chartres, der Graf von Paris, Don Carlos, der Gelikwar von Haroda und hundert andere Geburts- und Geistesfürsten weilten längere oder kürzere Zeit bei Papa Béha in Lugano.

Was Wunder, dass die Räume des alten Klosters bald nicht mehr genügten, die Menge Gäste aufzunehmen. In schneller Folge schuf Béha daher die Dépendances Villas Belvédère, Ceresia und Beauséjour, doch seinen höchsten Triumph feierte er bei Eröffnung der Gotthard-Bahn, während welcher Zeit selbst sein ver-

grösserest Etablissement die ungeheure Menge der Touristen nicht mehr bewältigen konnte und Privathäuser in der ganzen Stadt sogenannte „Parkgäste“ beherbergten!

Als einsamer Pionier des Fremdenverkehrs kam Alex. Béha im Jahre 1854 nach Lugano und heute nach 46 Jahren unermüdlichen Schaffens kann er auf die stattliche Schar von über 30 Hotels und Pensionen blicken deren Besitzer der von ihm gebrochenen Bahn gefolgt sind. Kein Dampfisch durchgeführte die blauen Fluten des Ceresio, kein Bahnzug brauste durch die sonnige Landschaft, als er mit Mut und Vertrauen sein Haus in Lugano eröffnete.

Alex. Béha kann mit stolzer Befriedigung sagen: „I am a self made man!“

Möge dem achtzigjährigen Veteran noch manches Jahr des Glücks und der Freude beschieden sein.

Sandor von Louis.

A qui se fier?

C'est un avis que nous sommes tentés d'adresser au conseil municipal de Cannes à propos de l'une de ses récentes délibérations accordant une subvention municipale de 300 Fr. à l'éditeur du journal „The Traveller“.

Le directeur de la feuille en question avait adressé, au mois de décembre dernier, une demande de subvention au conseil municipal; l'un des membres de ce conseil, M. M. Hurler, appuya chaleureusement cette requête, en faisant remarquer, que ce journal faisait depuis plusieurs années, en faveur de la ville de Cannes, une réclame absolument désintéressée. A la suite de ces explications, la subvention fut votée.

Or, voici „The Riviera Gazette“ qui déclare que „The Traveller“ a été fondé au mois de juillet 1900, et n'aurait pas atteint, par conséquent, l'âge de 6 mois au moment où la demande fut présentée. Elle ajoute, que l'essentiel, pour une feuille de réclame, est de savoir si elle a des lecteurs; or, la maison Cook et Son étant chargée de l'expédition du „Traveller“, il est étonnant que se renseigner à cette source.

„The Riviera Gazette“ insinue que le résultat de cette enquête eût pu exercer, sur la délibération du conseil municipal, une influence absolument opposée.

C'est un avis que nous partageons, et il nous semble que le conseil municipal a créé là un précédent qui pourrait finir par lui causer des ennuis; car il s'agit, dans le cas particulier, d'une entreprise purement privée (la raison sociale est George News Ltd.) dans laquelle le désintéressement tant vanté à supposer même qu'il existe, joue assurément un rôle fort secondaire.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Wien. † In hier verstarb im Alter von 53 Jahren Herr Anton Drexler, Besitzer des Hotels de France.

Interlaken. Die Gemeinde beschloss an das Unternehmen der Jungfrauabahn einen Betrag von 20,000 Fr. in Aktien zu zeichnen.

Kissingen. Der Hotel Preussischer Hof kaufte für 205,000 M. Herr Gottfr. Bender, Oberkellner des Hotel zum Goldenen Adler in Nürnberg.

St. Gallen. Das Bad Sämtlichlich kaufte für 150,000 Fr., einschl. Inventar, der Bierbrauer Herr Anton Walz aus Saulgau in Württemberg.

Engelberg. Das „Hotel des Alpes“ (Alpenhof) ging an der zweiten Konkursversteigerung um die Summe von 88,000 Fr. an Hrn. Ed. Cattani zum „Titius“ über.

Der Norddeutsche Lloyd beförderte im Jahre 1900 von europäischen Häfen nach New-York 140,899 Passagiere, somit von allen transatlantischen Dampfer-Gesellschaften weitläufig die grösste Anzahl.

Strassburg. Der Neubau des Hotel Rotes Haus (Eigentümer Herr J. F. Walter) geht seiner Vollendung entgegen und die Eröffnung wird voraussichtlich im Mai d. J. stattfinden.

Wiesbaden. Die Generalversammlung des Augusta Victoria-Bad und Hotel Kaiserhof beschloss die Verteilung von 4 1/2 % Dividende gegen 5 % im Vorjahr.

Stuttgart. Das ehemalige Reichsachtsche Anwesen ging für 350,000 M. in den Besitz des früheren Restaurateurs Herrn Dürr und soll unter Aufbau eines Stockwerkes zu einem Hotel bürgerlicher Art eingerichtet werden.

Deutschland. Die Reichstagskommission für das Schaumweinsteuer-Gesetz hat am 20. d. den Beschluss gefasst, den Obst-Schaumwein mit 10 Pf. die Flasche und alle übrigen mit 50 Pf. die Flasche zu besteuern.

Drahtseilbahn Faulensee-Aeschi-Heustrich. Bei den zuständigen Behörden ist von Herrn Schlossmeister Winkler und Mithilfe in Thun ein Konzessionsgesuch zum Bau und Betrieb einer Drahtseilbahn Faulensee-Aeschi und Aeschi-Heustrich eingereicht worden.

Montreux. Le Syndicat des Intérêts de Montreux prépare un nouveau guide de Montreux; les épreuves qui viennent de lui être soumises font augurer d'un guide, rédigé avec le plus grand soin et très richement illustré. Ce guide sera traduit en anglais et en allemand et distribué à bon escient.

Basel. Am 23. Januar ist das neu erstellte, am Rhein gelegene Hotel Bauer eröffnet worden. Dasselbe enthält 32 Zimmer mit 48 Betten, elektr. Licht, Personenaufzug, Centralheizung etc. Der Betrieb hat, wie schon gemeldet, Herr J. Wick, bisher Direktor des Hotel Storchen, auf eigene Rechnung übernommen.

Meiringen. Der nunmehrige Besitzer des Kurhauses Rosenlauf an der Route der grossen Scheidegg, Herr C. Brog, gedenkt auf dem unvergleichlich schönen Plateau der Alp „Gschwandenmäh“ einen Hotelbau zu errichten; die Unterhandlungen betreffend Platz sind mit der Alpenossenschaft bereits abgeschlossen.

In Saint Louis, Nordamerika, werden die elektrisch betriebenen Straßenbahnwagen mit Telefonen versehen, die von den Passagieren unentgeltlich benutzt werden können. Die Leitung steht mit der unterirdischen Stromzuführung in Verbindung und bleibt auf diesem Wege in beständigem Kontakt mit der Centralleitung.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 2. bis 8. Februar 1901: Deutsche 907, Engländer 645, Schweizer 338, Franzosen 173, Holländer 167, Belgier 80, Russen 209, Österreicher 55, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 129, Dänen, Schweden, Norweger 32, Amerikaner 50, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 2781. Darunter waren 95 Passanten.

Saison-Chronik. Im Hochsommer soll künftig ein Saisonzug Frankfurt-Schwetzingen-Karlsruhe-Luzern und zurück mit möglichst wenigen Aufenthaltssorten zur Einführung gelangen und zwar schon in diesem Jahre. Der Zug wird aber nur während der Hochsaison, etwa 6-7 Wochen, verkehren und dient vornehmlich zur Entlastung der übrigen Schnellzüge.

Mindestens 1300 neue Briefmarken werden durch den Thronwechsel in England erforderlich, da ausser England selbst noch 64 Staaten und Kolonien das Bild der Königin Viktoria in den Marken führen und für jedes Land kaum weniger als 30 Marken zu rechnen sind. Da in letzter Zeit ausser Deutschland auch Österreich-Ungarn, Spanien, Italien, Frankreich und die Niederlande neue Marken eingeführt haben, so ist für die Sammler eine goldene Zeit angebrochen.

Ne vous y fiez pas. La lettre suivante a été adressée à plusieurs hôteliers suisses:

„Ayant en le malheur de perdre mon mari il y a quelque temps j'ai hérité de lui d'une propriété placée en vignes situées à St-Emilion et d'un clos situé à Sauternes qui me donnent d'excellents vins blancs. Afin de faire face aux nombreuses dépenses occasionnées par la longue maladie de mon mari j'ai du gréver ces biens d'une somme relativement minime et me suis adressée pour cela à une personne qui se croyais honnête. Elle veut maintenant abuser de ma triste situation et me menace de me faire exproprier. Je n'ai pas à vous faire l'éloge de la qualité de mes deux vins dont la finesse est universellement connue. Ayant en fait une partie de ma récolte de 1897 et toute celle de 1898 elle m'a offert de me les acheter mais à un prix tellement dérisoire qu'en acceptant ce serait ma ruine et celle de mes trois jeunes enfants. Un ami de la famille qui habite à Pessac où je me suis retirée pris de ma mère m'a donné votre adresse me faisant espérer que vous m'aideriez en cette malheureuse circonstance tout en me faisant valoir les avantages que j'obtiens en vendant moi-même directement mes vins. Sur ses conseils je me décide à vous écrire pour vous offrir mes vins rouges de mon domaine de Marbussat St-Emilion que je vous céderai à 150 francs la barrique de 228 litres, mes vins blancs de Sauternes à 160 francs. Ne vous fiez pas, croyez-moi, de me commander une ou plusieurs barriques vous garantissant que tout en faisant une bonne action vous profiterez d'une occasion qui ne se présente pas tous les jours. De plus et afin de vous prouver ma reconnaissance je joindrai à votre commande une caisse de 6 bouteilles de vin blanc ou rouge vieux ce qui vous permettra de vous rendre compte de ce que deviennent ces vins en vieillissant en bouteilles. Veuillez je vous supplie me répondre sans retard et croire Monsieur aux sentiments dévoués de votre humble servante

Y. Plassot, Villa Hélène à Pessac (Gironde).

„Vous ne trouverez nulle part de vin authentique comme le mien de St-Emilion ou de Sauternes à moins de 250 fr. la barrique. J'ai également 340 bouteilles de vin rouge et 115 de vin blanc de ma récolte de 1894 que je vous céderai à 2.40 l'une quoique valant réellement 4.60 au moins. Afin que vous soyez à couvert et assuré contre des surprises désagréables je m'engage à reprendre la marchandise si elle ne répond pas aux promesses formulées plus haut. Si avant la commande vous désirez un échantillon je vous l'adresserai en double. Au besoin je pourrai vous donner l'adresse de personnes très honorables habitant votre pays. C'est sous les auspices de M. de Veuve Boucheles que je me suis permis de vous adresser cette lettre.“

Note de la réd. Cette lettre est accompagnée d'une carte de recommandation de l'Abbé Alfred de Bity, ce qui ne nous empêche pas de répéter: Ne vous y fiez pas.



Anonyme Zürich. Wäre uns in bevueter Angelernte Mitteilung geworden, bitten wir gerne Notiz davon genommen. Holen Sie das Versäumte nach. Warum anonym?

E. F. in L. Wir halten die in London erscheinende Zeitschrift „The Traveller“ als für ein zu junges Unternehmen, als dass ihm eine hohe Bedeutung als Reklamorgan beigegeben werden könnte; dass ein berühmter Pariser Hotelier sich zu einer eigenhändigen Empfehlung des betr. Blattes „herbeigelassen“, ändert an unserer Überzeugung nichts, sondern es führt uns diese Tatsache nur zu sonderbaren Schlussfolgerungen, die wir aber hier nicht näher erörtern wollen.

An die Redaktion des „Gastwirt“. Sie haben gewiss schon zu wiederholten Malen die Wahrheit gesagt, dass gegen die missbräuchliche Beziehung „Fremdenindustrie“ für Fremdenverkehr Krieg geführt wird, nicht nur von der Fachpresse, sondern auch von den Tagesblättern. In ihrer letzten Nummer finden wir in dem Artikel betr. das „Zürcher Trinkgeldgesetz“ den ominösen Ausdruck wiederum verzeichnet und zwar aus ihrer eigenen Feder fliessend. Wenn es auch schwer halten wird, denselben ganz auszuwischen, so sollte doch wenigstens die Fachpresse in dieser Beziehung einig und konsequent sein.

Mehrfach geküssten Wunschen entsprechend, lassen wir hier die gesamte Liste der seit Neujahr 1900 bis Ende Februar 1901 veröffentlichten Angestellten folgen:

Vertragsbruch:	
Althaus, Emma, Office-Gouvernante, von Thun	19
Badertscher, F., Portier, von Lauperswil	32
Bachmann, Georg, Portier, von Ems (Graub.)	22
Berni, Emil, Portier, von Deitingen	33
Besse, Josef, Chef de cuisine	24
Bohner-Knutti, Kaffee-Köchin, von Interlaken	20
Braun, Jean, Zimmerkellner, von Mittelhausen	23
Brigger, Gottlieb, Portier, von Frutigen	23
Bucher, Gottfried, Etageportier	27
Buser, J., Portier, von Basel	9
Engler, Amalie, Köchin, von Britzingen	24
Grossmann, Emma, Kellnerin, von Blumenstein	32
Hagenmacher, J., Sekretär-Kassier, von Zürich	31
Hess, Verena, Glättlerin, von Davos	30
Ingold, Julie, Kellnerin, von Herzogenbuchsee	32
Kälin, Gertrud, Lingère	27
Kämpfer, Emma, Saalcochter, von Langenthal	17
Kallmich, Wilhelm, Kellner, von Garltz	32
Keller, Rosa, Buffetdame, von Zug	14
Laubheimer, Cenze, Köchin, aus Württemberg	44
Luginbuhl, Lina, von Aeschli-Längelboden	21
Mauri, J., Kellner, von Laufheim	32
Meuri, John, Entremetteur, von Genf	24
Moberg, Kellner, aus Schwaben	39
Nager, Esther, Kellnerin, von Hospenthal	34
Rinderknecht, Wilhelm, Portier, von Hoggan	19
Rinner, Aloisia, Köchin, von Latsch (Tirol)	21
St. H. Chef, von Stuttgart	21
Schäad, Ch., Zimmermädchen	39
Scheurer, Walter, von Bärnen	10
Sieber, Marie, Serviertochter, von Aetigen	30
Thoma, Albert, Concierge, von Forchheim	45
Thüchli, Anna, Küchenchef, von Gränematt	38
Ueberrass, Hans, Saalkellner, von Bern	27
Vogt, Johann, Portier, von Freienwil	39
Wey, Marie, Köchin, von Obernau	4
Widmer, Helene, Saalcochter, von Langnau	39
Wildt, Wilhelm, Koch, von Ravensburg	39
West, Josef, Hausknecht, von Bären	39
Zeugnissfälschung:	
Coeudet, Emil, Portier und Kellner	35
Thullie, Marie, Saalcochter, von Mals	26
Walt, Jacques, Casseroller	39
Whehle, Ernst, Etageportier, von Konstanz	17
Andere Vergehen:	
Beeler, Karl, Etageportier, von Arth	4
Bergler, Bertha, Zimmermädchen, von Hallau	26
Bossi, Franz, Etageportier, aus Graubünden	32
Dächer, Jakob, Etageportier	4
Dörig, E., Kellnermeister	52
Johannsen, Alfred, Sekretär	1
Obrist, Ferd., Etageportier, von Märgen	4
Schuster, Anna, Kellnerin, von Neu-Ulm	20
Theller, Anna, Zimmermädchen, von Kriens	39
Vivian, Louis, Etageportier	22
Wenger, Paul, Koch	20

Theater.

Repertoire vom 24. Februar bis 3. März 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Der Trompeter von Säckingen*; Abends, *Im weissen Rössli und Als ich wieder kam*. Montag, *Der Waffenschied*. W. Worms. Mittwoch, *Die Puppe*. Donnerstag, *Die Meistersinger von Nürnberg*. Freitag, *Wenn wir Toten erwachen*. Samstag, *Nacht der Finsternis*. Sonntag, nachm., *Viel Lärm um Nichts*; Abends *Der Obersteiger*.

Corso-Theater in Zürich. Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung ersten Ranges. Sonntags 8 1/2 Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16. jeden Monats vollständig neues Programm.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.

Damast-Seiden-Robe Fr. 20.40

und höher! — 12 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbig. „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 33.30 per Meter.

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

A VENDRE

Hôtel et Etablissement thermal à Acquarossa

Canton du Tessin (Suisse). Grande maison avec clientèle choisie. Peu éloignée de la ligne du Gothard, à 600 mètres au-dessus de la mer; saison du mai à la fin de septembre.

Pour informations s'adresser à Mr. Jos. Martinoli, Ingénieur à Bellinzona. 1157

Hotelier

sucht

Dreissiger, unverheiratet, Mitbesitzer zweier erstklassigen Hotels in Italien und alleiniger Leiter eines derselben (Wintergeschäfte)

um den Sommer nicht untätig zuzubringen, passende Beschäftigung während einiger Wochen oder Monate, als Direktor oder Stütze des Prinzipals, in Hotel ersten Ranges, am liebsten in der Schweiz.

Offerten an die Expedition des Blattes unter Chiffre H 1177 R.

Herdfabrik und Eisengiesserei
H. Koloseus, Aschaffenburg
kgl. bayer. Hoflieferant

Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde

mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Wärm- und Spülapparate

Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Frankfurter Kochkunstausstellung 1900.

Das Plazierungs-Bureau

Heim's für männliche Hotelangestellte

ZÜRICH

Schiffe No. 25 (Neue Verwaltung)

empfehlend und sucht gutemutigen Hotelpersonal. 1189

Erhältlich überall in Mineralwasserhdlg., Apotheken, Hotels, Restaurants.

Passagier Tafelwasser.

ist das beste diätetische Erfrischungsgetränk.

Hotel-Verkauf.

In Folge Übersiedlung nach Deutschland ist das Hotel und Pension Scholl in Ragaz mit sämtlichem Zubehör, neuer Omnibus, sowie eleganter neuer Landauer, Fahrgeleise nach Pfäfers (Schlucht), für den Preis von Fr. 180,000 sofort oder auch später zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt Frau Wwe. Scholl, Besitzerin und Herr Karl Dittlbach, Kaufmann, in Hildburghausen (Thüringen). 1168

Directeur-Gérant

ayant dirigé établissement de 1^{er} ordre.

CHERCHE

avec sa femme, une position analogue. Très bonnes références. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 1209 R.

Ad. Bucher, 44 Hertensteinst. Luzern

Spezialfabrikation in Korbmöbeln für Vestibüls, Verandas und Zimmerausstattungen in allen Ausführungen.

Grosse Musterauswahl!

Nur solide Ware ***
*** Mässige Preise
Katalog und Photographien zu *** Diensten. ***

LUGANO.

Preiswürdig zu verkaufen eine gutgehende

HOTEL-PENSION.

Antritt 1. Mai.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1212 R.

Maison fondée en 1796.

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel.

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT

Expositions universelles, internationales et nationales

MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCAVEURS

GRAND PRIX 1889

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. M. Craken, 98 Queen Street City E.C.